



2016

Die Energiestädte setzen um

Eine Sammlung von konkreten Projekten in Energiestädten

«Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland.»
Dieses Zitat von Jeremias Gotthelf ist weder modern noch gendergerecht. Aber der Kern der Aussage trifft perfekt auf Energiestädte zu. Denn sie sind es, die mit der Unterstützung der Bevölkerung konkrete Projekte umsetzen und damit die Vorreiter der Schweizerischen Energie- und Klimapolitik sind. Anhand von 10 konkreten Beispielen aus unterschiedlich grossen Gemeinden zeigt diese Publikation, wie Energiestädte ihren Beitrag zur Energiewende leisten.

Die Projekte in dieser Publikation wurden von der «Arbeitsgruppe gute Beispiele und Instrumente» des Programms EnergieSchweiz für Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den entsprechenden Energiestadtberatern ausgewählt.

Suchen Sie nach weiteren Themen und guten Beispielen?
Wenden Sie sich an Ihre Energiestadtberaterin,
ihren Energiestadtberater oder an ihre Regionalleitung.

KONTAKTADRESSEN DER REGIONALLEITUNGEN VON ENERGIESCHWEIZ FÜR GEMEINDEN

Zentralschweiz

LU | UR | SZ | OW | NW | ZG
Jules Pikali, Rotkreuz
Tel. +41 41 768 66 66
zentralschweiz@energiestadt.ch

Ostschweiz | Zürich

AR | AI | GL | GR | SH | SG | TG | ZH
Kurt Egger, Ettenhausen
Tel. +41 52 368 08 08
ostschweiz@energiestadt.ch

Nordwestschweiz

AG | BL | BS | BE | SO | VS d
Monika Tschannen-Süess, Thun
Tel. +41 33 334 00 26
nordwestschweiz@energiestadt.ch

Inhalt

Köniz —	
Energiekonzept 2025	4
Kriens —	
Grundeigentümergebundene Instrumente	5
Ennetbaden —	
Strassenbeleuchtung	6
Zermatt —	
Nachhaltige Entsorgung – System-Alpenluft	7
Reinach BL —	
Littering	8
Freienbach —	
Vorbildliche Mobilität in der Verwaltung	9
Bern —	
«Mir sattlä um!» – eCargo-Bikes im Berner Wirtschaftsverkehr	10
Schaffhausen —	
Personalressourcen und Organisation	11
Wil —	
Energie und Schule	12

Köniz — Energiekonzept 2025

Köniz betreibt eine aktive und wirksame Energiepolitik, die einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gemeinde leistet. Seit 2011 darf Köniz das Label Energiestadt Gold tragen. Dies ist eine wertvolle Anerkennung und zugleich ein klarer Auftrag, die eingeschlagene Energiepolitik weiterzuführen. Das Energiekonzept 2025 ist ein wichtiges Element für dieses Vorhaben.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 1.1.2

LINKS

[Energiestrategie und Energiekonzept – das will die Gemeinde erreichen](#)

[Koeniz Energiestrategie Kurzfassung](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Energiestrategie 2050 – Programm
Energieschweiz für Gemeinden](#)

[Gemeinden, Städte und Regionen auf dem Weg
zur 2000 Watt-Gesellschaft](#)

[Weitere Informationen- novatlantis](#)

KONTAKT

Energiestadt Köniz

Valerie Keller
Gemeinde Köniz
031 970 97 27
energie@koeniz.ch

DAS WILL DIE GEMEINDE KÖNIZ ERREICHEN

Erneuerbare Energien, Senkung des Energiebedarfs, 4000-Watt-Gesellschaft bis 2035, 2000 Watt als längerfristiges Ziel: Das sind die Hauptpunkte der Könizer Energiestrategie. Das Energiekonzept 2025 setzt diese Ziele in einen Aktionsplan für die nächsten 10 Jahre um. Zum Energiekonzept gehören folgende Unterziele:

- Die Ziele für das Jahr 2025 sind definiert und konkretisiert.
- Ein breites Portefeuille an möglichen Massnahmen zur Zielerreichung ist bekannt.
- Die Massnahmen sind grob bewertet.
- Für die mittelfristige Massnahmenumsetzung sind Schwerpunkte und Prioritäten gesetzt und mögliche Finanzierungsmechanismen geklärt.

Mithilfe von externen Beratern und einem Projektteam wurden eine fundierte Situationsanalyse erstellt und Massnahmen zur Unterstützung der Zielerreichung erarbeitet. Im Bereich Wärme wird eine Förderabgabe als Finanzierungsmechanismus für die Umsetzung des Energiekonzeptes vorgeschlagen. Daneben soll mit einer kommunalen Förderung der Ausbau der Solarenergie-Nutzung vorangetrieben werden. Einen sehr hohen Stellenwert aus Gemeindesicht hat der Dialog mit dem Energieanbieter (Strommix) und dem Kanton Bern (Gesetzgebung). Die Gemeinde entwickelte Mobilitätsmassnahmen wie z.B. die genaue Überwachung des Energieverbrauchs der Fahrzeuge oder die Prüfung der Anzahl und Länge der Wege, die mit den unterschiedlichen Verkehrsträgern zurückgelegt werden. Der Verlagerung vom MIV auf den ÖV oder den Langsamverkehr wird eine grosse Bedeutung beigemessen. Im Weiteren will man mögliche Synergien aus der Verknüpfung der beiden Bereiche prüfen und umsetzen. Mit dem Energiekonzept ist Köniz auf einem guten Weg, um die Energieziele langfristig zu erreichen.



Quelle – Gemeinde Köniz

Kriens – Grundeigentümer- verbindliche Instrumente

Mit dem Ziel einer Nachverdichtung im bebauten Gebiet und damit bestehender Wohnraum besser genutzt wird, hat die Gemeinde Kriens im Bau- und Zonenreglement einen Artikel eingefügt. Dieser Artikel erlaubt einen Ausnutzungszuschlag, wenn mindestens eine zusätzliche, eigenständige Wohnung von mindestens 60 m² anrechenbarer Geschossfläche realisiert wird.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 1.3.1

LINKS

[Bau und Zonenreglement, Art. 5 Nachverdichtung](#)

[Weiterführende Informationen: BFE RPG1:](#)

[Umsetzung der Siedlungsentwicklung nach innen](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Buchempfehlung: Weiterbauen-Wohneigentum im Alter neu nutzen](#)

[Broschüre EnergieSchweiz: Gebäude erneuern Energieverbrauch halbieren](#)

www.wohnform50plus.ch

KONTAKT

Bau- und Umweltdepartement Kriens

Thomas Lustenberger

Gemeinde Kriens

041 329 62 79

thomas.lustenberger@kriens.ch

BAU UND ZONENREGLEMENT – NACHVERDICHTUNG (BZR ART. 5)

Die Nutzung von Wohnraum verändert sich mit den Personen, welche in diesem wohnen. Wohnraum, welcher für eine Familie erstellt wurde, wird in vielen Fällen durch die gleichen Personen weiter bewohnt, auch nachdem Kinder ausgezogen sind und sogar der Partner verstorben ist. Der Wunsch, möglichst lange in den gleichen (allenfalls eigenen) vier Wänden verbleiben zu dürfen ist absolut verständlich. Ältere Personen aus ihrem gewohnten Umfeld zu entreissen, ist in der Regel wenig sinnvoll oder sogar problematisch. Aus energetischer Sicht ist es nicht ideal, wenn grosser Wohnraum nur durch Einzelpersonen genutzt wird. Gleichzeitig führt dies auch zu einer gewissen Entvölkerung der Quartiere. Ideal ist es, wenn Wohnraum sich den wandelnden Bedürfnissen anpassen kann. Mit Art. 5 der BZR fördert die Gemeinde Kriens die Anpassungsfähigkeit von bestehenden Wohnbauten. Der Anreiz wird mit dem Ausnutzungszuschlag geschaffen. So wird der Einbau einer zusätzlichen Wohnung verlangt. Eine solche Wohnung eignet sich ideal für das Wohnen im Alter am gleichen Standort. Gleichzeitig wird die Erneuerung der Bausubstanz gefördert bzw. die Finanzierung erleichtert.

Art. 5 Nachverdichtung in der Wohnzone W-A, W-B, W-C / Ausnutzungszuschlag für Kulturobjekt

1 Die zulässige anrechenbare Geschossfläche (aGF) darf für die bestehenden Bauten, die vor Inkrafttreten dieses Reglements bestanden haben, und für Ersatzneubauten um bis zu 60 m² aGF überschritten werden, wenn mindestens eine zusätzliche, eigenständige Wohnung von mindestens 60 m² aGF realisiert wird. Von den übrigen Vorschriften dieses Reglements darf nicht abgewichen werden. In der W-A sind Ausnahmen nur zulässig, wenn sie für das Quartierbild verträglich sind. In den übrigen Zonen sind Ausnahmen nicht zulässig.

Die Erfahrungen der Gemeinde Kriens sind insbesondere im Zentrumsgebiet positiv. An bevorzugten Wohnlagen sind Einsprachen jedoch wegen der Verdichtung häufig.



Quelle – Gemeinde Kriens

Ennetbaden — Strassenbeleuchtung

Seit letztem Oktober wird in Ennetbaden auf dem gesamten Gemeindegebiet von Sonntagnacht bis Donnerstagnacht von 1 bis 5 Uhr die Strassenbeleuchtung ausgeschaltet. Der Zweck: Energieeinsparung (Energiewende, Klimaschutz), finanzielle Einsparung und ökologischer Mehrwert, d. h. die Lichtverschmutzung für Mensch und Tier eindämmen. Mit der Nachtabschaltung der Strassenbeleuchtung wurden bisher keine negativen Erfahrungen gemacht.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 2.3.1

LINKS

[News-Ennetbaden-Strassenbeleuchtung
14.03.2016](#)

[ES-Informationsbrief an Bevölkerung
Nachtabschaltung Strassenbeleuchtung
22.09.2015](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Broschüre: Autonome Beleuchtung](#)

[Weitere Ratgeber-Strassenbeleuchtung safe](#)

[Weitere Ratgeber und Information –
Strassenbeleuchtung topstreetlight](#)

KONTAKT

Energiestadt Ennetbaden

Marcel Herzog
Gemeinde Ennetbaden
056 200 06 05
marcel.herzog@ennetbaden.ch

GUTE ERFAHRUNGEN MIT DER NACHTABSCHALTUNG

Natürlich ist die Energieeinsparung bei dieser Massnahme erheblich, aber Nachtabschaltung bedeutet auch Umweltschutz. Von der Nachtabschaltung profitieren insbesondere Tiere, die durch die Lichtverschmutzung beeinträchtigt werden. Zugvögel und viele nachtaktive Insekten verlieren die Orientierung. Sie orientieren sich am UV-Licht des Mondes oder anderer Himmelskörper. Bewegt sich das Licht der Strassenlampen im UV-Bereich, können die Tiere den Mond nicht mehr erkennen. Sogar die Pflanzen profitieren von der Nachtabschaltung: Bei gewissen Arten wird beobachtet, dass Lichtemissionen den Blatt- oder Blüentrieb zu früh oder die Winterruhe zu spät auslösen.

Während der Testphase bis Ende Januar 2016 hatte die Gemeinde keine negativen Erfahrungen mit der Nachtabschaltung gemacht. Die Rückmeldungen aus der Bevölkerung waren durchwegs gut. Nach Auskunft der Polizei seien keine Sicherheits-Probleme aufgetreten. Der sogenannte «rote Knopf» für Notfälle musste nie eingeschaltet werden. Die Strassenbeleuchtung wurde in der Testphase ein Mal vor fünf Uhr für die Schneeräumung eingeschaltet. Der Gemeinde ist nur ein Fall bekannt, bei dem sich die Nachtabschaltung ungünstig auswirkt: Da das Badener Casino Parkplätze für Mitarbeitende im Ennetbadener Parkhaus Zentrum angemietet hat (damit die Parkplätze im hauseigenen Parkhaus den Gästen des Casinos zur Verfügung stehen), gelangen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Arbeitsschluss nur durch das stockdunkle Ennetbaden zu ihren Autos. Das beeinflusst das subjektive Sicherheitsempfinden und ist insbesondere für die weiblichen Casino-Angestellten sehr unangenehm. Die Gemeinde hat mit den Betroffenen im Gespräch eine Lösung gesucht.

Der Ennetbadener Gemeinderat hat zusammen mit der Energiekommission die Erfahrungen ausgewertet und die definitive Einführung der Nachtabschaltung entschieden.



Quelle – Ennetbaden

Zermatt – Nachhaltige Entsorgung – System-Alpenluft

Zermatt ist seit 2016 als Energiestadt zertifiziert und erhielt 2012 den Watt d'Or, eine Auszeichnung für Bestleistungen im Energiebereich. Mit dem System Alpenluft besitzt Zermatt ein innovatives Abfallkonzept, das auch eine Chance für andere Energiestädte sein kann. Die organischen Abfälle werden in der örtlichen Biogasanlage verwertet und daraus Strom und Wärme gewonnen.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 3.2.7

LINKS

[Energiestadt Zermatt – System Alpenluft](#)

[Nachhaltige Entsorgung – ein Mehrwert für Bürger & Kommune](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Alpenluft – ein Entsorgungs- und Recycling-system, das einen neuen Standard setzt!](#)

KONTAKT

Energiestadt Zermatt

Stefanie Lauber
Gemeinde Zermatt
027 966 22 53
stefanie.lauber@zermatt.net

NACHHALTIGE ENTSORGUNG – EIN MEHRWERT FÜR BÜRGERINNEN & KOMMUNE

Bei rund zwei Millionen Übernachtungen pro Jahr fällt im Ferienort Zermatt der Abfall nicht zu knapp an. Gesucht wurde deshalb ein ökologisches System, mit dem der Abfall emissionsfrei entsorgt werden kann. Das «System-Alpenluft» ist perfekt auf Zermatt zugeschnitten. Es ist ein komplettes Entsorgungs- und Recyclingsystem, das hinsichtlich Dimensionen von wirtschaftlicher und ökologischer Effizienz einen neuen Standard gesetzt hat. Es ist unauffällig, leise, emissionsarm und deckt sämtliche Abfallgüter ab und sorgt für deren Wiederaufführung in den Stoffkreislauf.

Zermatt ist bekannterweise auf sein ökologisches Image bedacht. Mit dem System Alpenluft verfügt man über ein nachhaltiges Abfallentsorgungssystem, das sich für die Einwohnenden positiv auswirkt und für den Tourismus einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil darstellt. Das System basiert auf folgenden Komponenten und Vorteilen: Alle Sorten von Abfällen aus Haushalt und Gewerbe können mit Elektrofahrzeugen mit geringsten Lärm- und Abgasemissionen gesammelt werden. Damit kann der lokale CO₂-Ausstoss um nahezu 100 % und eine Senkung der Energiekosten um 80 % gegenüber konventionellen Systemen erreicht werden. Ausgeklügelte Technik kombiniert mit intelligenter Logistik ermöglichen eine komfortable Handhabung und bieten tiefe Betriebskosten. An den nahe gelegenen Sammelstellen können die Abfallfraktionen 24 Stunden, 7 Tage die Woche entsorgt werden. Die Entsorgungsfahrzeuge erzeugen durch ihren elektrischen Antrieb kaum Lärm-Emissionen und könnten bei Bedarf auch in der Nacht eingesetzt werden. Das System erfüllt zudem hohe ästhetische Ansprüche hinsichtlich Ortsbild, weil – je nach bauseitigen Verhältnissen – Unterflur-Sammelstellen eingerichtet werden können. Mit dieser stimmigen Lösung hat Zermatt Massstäbe gesetzt, die von anderen Energiestädten übernommen werden können.



Quelle – Zermatt

Reinach BL — Littering

Die Gemeinde Reinach hat eine Plakatkampagne zum Thema Littering gestartet. Weil Abfall auf der Strasse gerne übersehen wird, gibt die Aktion weggeworfenen Gegenständen ein Gesicht und eine Stimme. Plakate mit drei verschiedenen Sujets machen auf die Folgen von Littering aufmerksam und wurden an verschiedenen Standorten in der ganzen Gemeinde platziert.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 3.2.7

LINKS

[Reinach gibt Abfällen ein Gesicht und eine Stimme](#)

[Weiterführende Informationen: BAFU – Littering](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt \(IGSU\)](#)

[Littering: Informationen für Gemeinden und Städte \(AWEL Kt. ZH\)](#)

KONTAKT

Umwelt und Energie (Abfall)

Evelyn Lenzin
Gemeinde Reinach
061 716 44 17
evelyn.lenzin@reinach-bl.ch



Quelle – Gemeinde Reinach

REINACH GIBT ABFÄLLEN EIN GESICHT UND EINE STIMME

Die Gemeinde Reinach hat dem Littering den Kampf angesagt, denn liegengelassener Abfall stört unser Wohlbefinden. An verschmutzten Orten fühlt man sich unwohl, die Lebensqualität sinkt und oft nimmt auch das Sicherheitsempfinden ab. Als Massnahme zur Sensibilisierung wurden drei Plakate gestaltet, die weggeworfenen Gegenständen eine Stimme und ein Gesicht geben. Eine PET-Flasche, eine Cola-Dose und ein Zigarettenstummel prangern darauf die Folgen von Littering an. Bereits vor vier Jahren hat die Gemeinde mit dem Film «Littering isch Misch» eine Aktion gegen Littering gestartet, um die Bevölkerung zu sensibilisieren. Ein gutes Beispiel für aktiven Umweltschutz.

Weggeworfene PET-Flaschen bleiben bis zu 1000 Jahren in unserer Umwelt, bevor sie abgebaut sind. Erst im Laufe der Zeit zerfallen sie in mikroskopisch kleine Mikroplastikteilchen. Diese werden nur sehr langsam abgebaut und von Fischen und anderen Organismen aufgenommen. Sie gelangen so schliesslich auch in unsere Nahrungskette. PET-Flaschen-Recycling schont Gesundheit und Klima. Pro Kilogramm PET können 3 Kilogramm Treibhausgase vermieden und Rohstoffe wie z. B. Erdöl eingespart werden. Auch Alu-Dosen sind zu schade um einfach weggeworfen zu werden: Die Herstellung von neuem Aluminium aus Bauxit ist sehr energieintensiv, kann aber verhindert werden, indem solche Dosen recycelt werden. Dies spart gegenüber der Neuproduktion 95% Energie. Weggeworfene Zigarettenstummel sind zwar klein, aber sehr schädlich. Sie enthalten einen wahren Giftcocktail aus Nikotin, Arsen und Schwermetallen und sind eine grosse Gefahr für kleine Kinder und Tiere. Bei Regenfällen gelangen Zigarettenstummel in Flüsse und Seen. Ein Zigarettenstummel vergiftet ca. 40 Liter Wasser. Es lohnt sich also, gegen grosses und kleines Littering vorzugehen.

Freienbach – Vorbildliche Mobilität in der Verwaltung

Die Gemeinde Freienbach hat die traditionelle Sichtweise der Mobilität hinterfragt und die Formel: «Anzahl Angestellte gleich Anzahl Parkplätze» aufgelöst. Die Bereitstellung dieser Parkplätze erfordert namhafte Investitionen und Angestellte, welche zu Fuss, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit kommen, können von diesem Angebot nicht profitieren. Ein neues Verständnis der Mobilität ist gefragt.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 4.1.1

LINKS

[Gemeinde Freienbach – Pflichtenheft Mobilitätsmanagement](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Beispiele aus der Praxis in Verwaltungen und Betrieben](#)

[Programm Mobilitätsmanagement in Unternehmen – Teilnahmedokumente](#)

KONTAKT

Umweltschutzbeauftragte Gemeinde
Freienbach

Barbara Darani
055 416 92 64
barbara.darani@freienbach.ch

ANALYSE UND BEDÜRFNISABKLÄRUNG ALS GRUNDLAGE FÜR EIN VORBILDLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT

Die Angestellten der Gemeinde Freienbach übernehmen eine Vorbildfunktion: Sie kommen mit dem öffentlichen Verkehr, dem Fahrrad oder zu Fuss zur Arbeit. Grundlage dazu ist ein Mobilitätsmanagement, welches auf folgenden Punkten basiert:

- Grundsätze der Ökologie umsetzen
- Vorbildfunktion wahrnehmen
- Nutzungsrechte gegen Gebühr ausüben
- Anreiz setzen durch Ökobonus
- Sensibilisieren durch Information und Kommunikation
- Faire Kultur durch Gleichbehandlung
- Dank Energiestadt Verankerung im Managementsystem
- Imageverbesserung

Das Vorgehen bei der Erarbeitung des Mobilitätsmanagements wurde begleitet durch ein externes Expertenteam und gliederte sich in folgende Arbeitsschritte:

- Bestandsaufnahme der betrieblichen Kennwerte sowie der Parkplatzsituation (Autos, Mofas, Velos)
- Bedürfnisabklärung bei den Mitarbeitenden sowie Angebotsanalyse des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs
- Modellentwicklung mit Anreizsystem, Finanzierungsmodell, Parkplatzmanagement und Mobilitätsservices
- Implementierung inklusive Verankerung und Controlling im Gemeindebetrieb

Die Arbeiten sind von einer Begleitgruppe mit Vertretungen aller Anspruchsgruppen intensiv betreut worden. Die Betroffenen und die Medien wurden während der Projektphase und insbesondere nach Abschluss über wichtige Ergebnisse informiert. Hauptelemente des Mobilitätsmodells sind einerseits die Ausrichtung eines Ökobonus für die Benutzerinnen und Benutzer des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs und andererseits die Einführung von Parkplatzgebühren für Personen, welche mit dem Fahrzeug zur Arbeit fahren. Darüber hinaus sind Verbesserungen beim Angebot an Veloabstellplätzen an den einzelnen Standorten sowie verschiedene Aktionen im Jahresablauf geplant. Ergänzt wird das Angebot nach Bedarf mit Dienstfahrzeugen (Autos und Velos), zwei Regional-GA's und zwei ZVV Abos zur Förderung der ÖV Benutzung.



Quelle – Energiestadt, Medienstelle

Bern – «Mir sattlä um!» – eCargo-Bikes im Berner Wirtschaftsverkehr

Im Rahmen des Pilotprojekts «Mir sattlä um!» haben neun Berner KMU aus unterschiedlichen Branchen den Einsatz von eCargo-Bikes, Lastenvelos mit elektronischer Tretunterstützung, getestet. Das Projekt der Fachstelle Mobilitätsberatung der Stadt Bern ermöglichte den Unternehmen im Sommer und Herbst 2016 den kostenlosen Zugang zu Lastenvelos. Mittels Begleitforschung wurden die Resultate ausgewertet – und das erfolgreiche Projekt wird 2017 weitergeführt.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 4.2.4

LINKS

[Stadt Bern – Mir sattlä um](#)

[Stadt Bern – Mobilitätsberatung](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Stadt Bern – Abschlussbericht «Mir sattlä um»](#)

[Medienbericht zur Aktion «Mir sattlä um»](#)

KONTAKT

Fachstelle Mobilitätsberatung
Amt für Umweltschutz der Stadt Bern

Peter Schild
+41 31 321 63 19
peter.schild@bern.ch

ALTERNATIVE TRANSPORTMÖGLICHKEITEN ZU LIEFERWAGEN ODER AUTOS

Das Pilotprojekt «Mir sattlä um!» – eCargobikes im Berner Wirtschaftsverkehr – wurde durch die Fachstelle Mobilitätsberatung im Amt für Umweltschutz der Stadt Bern initiiert und umgesetzt. Im Unterschied zu carvelo2go, in dessen Rahmen die involvierten Betriebe in erster Linie die Funktion einer Cargobike-Verleihstelle erfüllen und nur während fest zugeteilten Zeiten das Lastenrad für eigene Zwecke nutzen können, ermöglicht die Stadt Bern mit der Aktion «Mir sattlä um!» den ortsansässigen kleinen und mittleren Unternehmen einen exklusiven Zugang zu Cargobikes. Damit verfügen sie über eine ständig verfügbare Alternative zum Firmenauto.

Die Unternehmen wurden über das Netzwerk der Klimaplattform der Wirtschaft (CO₂-Kompensationsprogramm der Berner Wirtschaft), persönliche Kontakte und Mund-zu-Mund-Propaganda akquiriert. Massgebend für den Zuschlag zur Projektteilnahme waren insbesondere ein klares Commitment zum Cargobike-Einsatz sowie das Aufzeigen eines mittleren bis grossen Verkehrsverlagerungspotenzials (Modal shift vom Firmenwagen zum Lastenrad). Insgesamt haben neun KMU aus unterschiedlichen Branchen – zwei Bäckereien, eine Kindertagesstätte, Bierbrauerei, Siruperie, Werbeagentur sowie ein Elektroinstallationsgeschäft, Café/Bar und Liegenschafts-/Hauswartzdienst – von diesem Angebot profitiert und zwischen Juni und November 2016 kostenlos den Einsatz von eCargobikes getestet. Das Resultat hat die Erwartungen erfüllt und teilweise sogar übertroffen. Anfang Juli 2017 wurde die zweite Ausgabe mit zehn neuen Firmen lanciert.



Quelle – Stadt Bern, Fotograf Beat Schweizer

Schaffhausen – Personalressourcen und Organisation

Der Stadtrat Schaffhausen hat die Kommissionen und Arbeitsgruppen in der Stadtverwaltung überprüft und neu organisiert mit dem Ziel, im Bereich Umweltpolitik die Effizienz und Präzision der Arbeit zu erhöhen. Die Energiefachgruppe (KOMENG) wurde als eine von 4 Fachgruppen der Umweltschutzkommission (USK) unterstellt. Für alle Fachgruppen (Energie, Licht, Natur und Luft/Lärm/Verkehr) wurde ein separates Pflichtenheft mit Zuständigkeiten/Aufgaben, Massnahmen, Rechten und Zusammensetzung beschlossen.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 5.1.1

LINKS

[Energiestadt Schaffhausen](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Pflichtenheft Energiestadt](#)

KONTAKT

Urs Capaul, Städtökologe

052 632 52 20

urs.capaul@stsh.ch

ORGANISATION DER UMWELTSCHUTZKOMMISSION MIT DEN ZUGEHÖRIGEN FACHGRUPPEN

«Der Stadtrat bestellte 2009 die Umweltschutzkommission (USK) neu. Unter der Leitung des Stadtpräsidenten nimmt die USK folgende Aufgaben wahr:

- vollzieht das Umweltrecht
- arbeitet eng mit den selbständigen Fachgruppen zusammen
- koordiniert die Umweltaufgaben und entscheidet dort, wo nötig
- kann Massnahmen anordnen (mit möglicher Einsprache an den Stadtrat)
- ist antragsberechtigt (z. B. Schwerpunkteprogramm Umweltschutz SPPU)

Das jährliche Schwerpunkteprogramm Umweltschutz SPPU wird in den Fachgruppen diskutiert, koordiniert und von der USK zuhanden des Stadtrates verabschiedet. Das jeweils im Vorjahr erstellte SPPU dient sowohl als Vollzugsinstrument als auch als Leitschnur für die Budgetierung im folgenden Jahr.

Die Aufgaben im Bereich der Energiepolitik werden unter Leitung des Städtökologen von der Kommunalen Energiefachgruppe (KOMENG) geplant und vollzogen. Die Aufgaben der KOMENG umfassen:

- Planung der städtischen Energiepolitik
- Koordination und Vernetzung der energiepolitischen Aktivitäten
- Koordination und fachliche Unterstützung von relevanten Arbeitsgruppen
- Begleitung und Umsetzung der Massnahmen gemäss Energiestadt und Klimabündnis
- energiepolitische Öffentlichkeitsarbeit (mit Energiepunkt)
- energiepolitische Vernehmlassungen zuhanden Stadtrat
- Monitoring und Controlling im Rahmen der städtischen Ökobilanz
- Kontakt mit privaten Umweltschutzorganisationen
- Initiierung von neuen Ideen

Aus der KOMENG entstanden z. B. die Idee einer zentralen Beratungsstelle (Energiepunkt) sowie die Einführung eines Contracting-Unternehmens (ETAWATT).



Quelle – Stadt Schaffhausen

Wil — Energie und Schule

Die Energiestrategie 2050 ist ein Generationenprojekt. Sie strebt bis 2050 eine energieeffiziente, CO₂-arme und wirtschaftliche Energieversorgung an. Von den Konsequenzen des Umbaus und den Veränderungen für die ganze Gesellschaft sind massgeblich die heutigen Kinder und Jugendlichen betroffen. Sie müssen ein neues Konsum- und Mobilitätsverhalten entwickeln und den wirkungsvollen, intelligenten und sparsamen Umgang mit Ressourcen erlernen.

ENERGY MANAGEMENT TOOL ENERGIESTADT

V. 2017, Massnahme: 6.4.3

LINKS

[Wil – Film zu Spiel Energie](#)

[Wil – Website zu Spiel Energie](#)

[Faktenblatt Energiestadt](#)

HILFSMITTEL

[Energiestadt – Energie an Schulen](#)

[EnergieSchweiz – Klimapioniere](#)

KONTAKT

Stefan Grötzinger
Technische Betriebe Wil
071 913 00 03
stefan.groetzingert@tb-wil.ch

INNOVATIVE IDEEN IM RAHMEN DES WILER SPIELFESTES

Energie und Mobilität stehen fast grenzenlos zur Verfügung und sind fester Bestandteil unseres Lebens. Zugleich wächst die Sensibilität bezüglich Klima und jeder weiss, wie schwierig es ist Gewohnheiten zu ändern. Die Energiestadt Wil und das Wiler Spielfest gehen im Thema Energie neue Wege und geben bei innovativen Ideen mächtig Gas. Bekannteste Aktion sind die «Klimapioniere»: Schüler und Schülerinnen nahmen 80 Prominenten aus Wil eigene «Energieversprechen» ab und zeigten diese 2016 im Rahmen des Wiler Spielfestes. Die grosse Resonanz führte dazu, dass ihr Projekt vom Bundesamt für Energie zum «Schweizer Leuchtturmprojekt» ernannt wurde und Bertrand Piccard der stolzen Schulklasse am Klimafest den ersten Preis überreichte.

Den Wiler Schulen stehen verschiedene Angebote kostenlos zur Verfügung. Die Initiative Energie- und Klimapioniere gestaltet beispielsweise kostenlos Unterrichtseinheiten. Einzige Voraussetzung dafür ist, dass man ein kleineres oder auch grösseres Projekt danach als Klasse umsetzt. Wenn Klassen diese Unterrichtseinheiten oder den PUSCH-Energieunterricht absolvieren, wird von den Technischen Betrieben Wil TBW der Besuch der Umweltarena Spreitenbach inkl. Bahnfahrt offeriert. Auch verschiedene Betriebsführungen gehören zum vielfältigen Angebot für Schulklassen. Ein wichtiger Anlass ist auch das Wiler Spielfest mit jährlich über 3000 Besuchern. Unter dem Label «Spiel Energie» wurde das Thema Energieeffizienz in einer sogenannten «Energie Trophy» eingebettet. Nebst Sofortpreisen gab es bei einer Verlosung auch einen coolen Hauptpreis zu gewinnen: ein E-Bike. Alle grossen und kleinen Spielfest-Besuchenden waren zudem eingeladen, sich mit Fragen rund ums Thema Energie und Umwelt auseinanderzusetzen und ein persönliches Energieversprechen abzugeben – etwa «Ich nehme die Treppe statt den Lift» oder «Ich schalte immer das Licht aus, wenn ich den Raum verlasse». Der bekannte und versierte Comiczeichner Andy Fischli hielt die Energieversprechen der Spielfestbesucher zeichnerisch fest.



Quelle – Stadt Wil, Spiel Energie



KONTAKTADRESSEN DER REGIONALLEITUNGEN VON ENERGIESCHWEIZ FÜR GEMEINDEN

Zentralschweiz

LU | UR | SZ | OW | NW | ZG

Jules Pikali, Rotkreuz

Tel. +41(0)41 768 66 66

zentralschweiz@energiestadt.ch

Ostschweiz | Zürich

AR | AI | GL | GR | SH | SG | TG | ZH

Kurt Egger, Ettenhausen

Tel. +41(0)52 368 08 08

ostschweiz@energiestadt.ch

Nordwestschweiz

AG | BL | BS | BE | SO | VS d

Monika Tschannen-Süess, Thun

Tel. +41(0)33 334 00 26

nordwestschweiz@energiestadt.ch